

## Liebe Leserinnen, liebe Leser,

die vorliegende Ausgabe der Länderseiten des PTJ möchten wir nutzen, um die Mitglieder auf ein paar Informationen in eigener Sache hinzuweisen.

### **Personelle Veränderungen in der PKN**

Die PKN erlebt aktuell eine Zeit wesentlicher personeller Veränderungen in der Geschäftsstelle. Nach der Entscheidung, die vakante Stelle einer Verwaltungskraft umzuwandeln und mit einer Referentin für Öffentlichkeitsarbeit zu besetzen, mussten der Vorstand und die Geschäftsstelle sich damit auseinandersetzen, dass der langjährige Geschäftsführer der PKN Ekkehard Mittelstaedt sich entschieden hat, eine neue Herausforderung zu suchen, zu finden und anzunehmen und damit der PKN leider den Rücken zu kehren.

Das lässt zunächst natürlich erst einmal eine Lücke entstehen, die nicht so leicht zu füllen scheint, hat er doch das operative Geschäft der PKN in den letzten sieben Jahren wesentlich mitgestaltet und geprägt. An dieser Stelle gilt ihm noch einmal der herzliche Dank für die von ihm in hervorragender Art und Weise geleistete Arbeit.

Nun galt es also gleich zwei Stellen auszusuchen und zu besetzen. Glücklicherweise ist das mit der Einstellung von Lea Peplau als neue Referentin für Öffentlichkeitsarbeit zum 15. Mai bereits gelungen.

Sowohl Ekkehard Mittelstaedt als auch Lea Peplau sollen im Rahmen der vorliegenden Ausgabe des PTJ kurz zu Wort kommen, um verabschiedet bzw. willkommen geheißen zu werden.

Trotz der durch die Veränderungen bedingten vorübergehenden Mehrbelastung des Vorstandes und der MitarbeiterInnen der Geschäftsstelle sind wir zuversichtlich, die Suche eines Nachfolgers für Ekkehard Mittelstaedt zu einem für die PKN erfolgreichen Abschluss zu bringen und die Arbeitsabläufe im „Tagesgeschäft“ der Geschäftsstelle in gewohnter Weise zu gewährleisten.

An dieser Stelle gilt den MitarbeiterInnen der Dank für ihr Engagement bei der Bewältigung der zusätzlichen Aufgaben. Gleichzeitig richten wir die Bitte an die Mitglieder, ggf. auftretenden Verzögerungen bei der Bearbeitung Ihrer Anliegen mit Nachsicht zu begegnen.

Jörg Hermann

## „Ein lachendes und ein weinendes Auge“

### **Kurzinterview mit dem bisherigen Geschäftsführer der PKN Ekkehard Mittelstaedt**

#### **Wie geht es Ihnen Herr Mittelstaedt und bekommt Ihnen der Start in Ihren neuen Job?**

Es ist wie bei einer Unternehmensneugründung – sehr viel zu tun. Ich kann schon jetzt erkennen, dass ich hier als Geschäftsführer eines Unternehmens der IT-Branche im Gesundheitsbereich eine spannende und sehr intensive Arbeit vorfinde. Mein Terminkalender ist schon jetzt bis Ende August voll. Dabei bin ich bundesweit sehr viel unterwegs und kann sagen, dass mir die derzeitige Einarbeitung großen Spaß macht.



#### **Wie ist der Blick zurück auf die PKN?**

Da gibt es nach wie vor ein lachendes und ein weinendes Auge. Ich denke da

bei vor allem an die langen und intensiven Beziehungen zum Vorstand, der Kammerversammlung und den Mitarbeitern der Geschäftsstelle, denn dabei sind ja auch freundschaftliche Verhältnisse entstanden. Die gibt es hier in Berlin natürlich noch nicht. Auch die inhaltliche Arbeit war natürlich viel vertrauter. Das schöne an der jetzigen Aufgabe ist der Sprung in eine verantwortungsvolle Aufgabe auf Bundesebene. Die Kammerarbeit auf der Bundesebene in ihrer Zögerlichkeit hat sich für mich mitunter als unbefriedigend dargestellt. Da erlebe ich jetzt ein ganz anderes Tempo.

#### **Was waren wesentliche Entwicklungen der PKN in Ihrer Zeit als Geschäftsführer?**

Die PKN ist gut aufgestellt und eine der wesentlichen Stimmen im Konzert der Kammern. Mein Beitrag war dabei, dass die Arbeit so lief, dass der Vorstand politisch operieren konnte. Darüber hinaus war die Einrichtung der Akkreditierungsstelle gemeinsam mit Bremen ein wichtiger Schritt. Eine führende Stellung nimmt

die PKN bundesweit im Hinblick auf die Praxiswertberechnung ein.

**Gibt es etwas, was Sie der PKN für die Zukunft mit auf den Weg geben wollen?**

Eine wesentlich stärkere Bundespräsenz, um die niedersächsischen Interessen in

Berlin einzubringen und umzusetzen wäre aus meiner Sicht wünschenswert und notwendig.

Lieber Herr Mittelstaedt, vielen Dank für das Gespräch und alles Gute für Sie und Ihren weiteren beruflichen Weg.

## „Das Image der Psychotherapeuten weiter verbessern“

### 3 Fragen an Lea Peplau



**Frau Peplau, was möchten Sie als neue Referentin für Öffentlichkeitsarbeit den Kammermitgliedern über sich mitteilen?**

Zunächst, dass ich mich sehr freue, den Job bekommen zu haben und nun erst einmal in die Arbeit der PKN reinschnup-

pern werde. Zu mir persönlich, dass ich 29 Jahre alt bin, Dipl.-Psychologin und beabsichtige, im Herbst meine PP-Ausbildung in tiefenpsychologischer Psychotherapie abzuschließen.

**Was reizt Sie an der neuen Aufgabe?**

Sie trifft mein Interesse an sozialpolitischen Themen und am Umgang mit verschiedenen Interessengruppen. Ich hatte schon immer die Absicht und den Anspruch, einen Beitrag zu leisten, das Image der Psychotherapeuten zu verbessern. Außerdem schreibe ich gern und möchte mich mit den Hintergründen des Berufsstandes auseinandersetzen, an Vernetzungen mitwirken und die politische Dimension der Arbeit fördern helfen.

**Wie sind denn Ihre ersten Eindrücke von der Kammerarbeit, die Sie im Rahmen Ihrer Teilnahme an der Kammerversammlung am 7. Mai gewonnen haben?**

Ich bin ehrlich beeindruckt, wie konzentriert von Anfang bis Ende auf hohem Niveau gearbeitet wurde. Das war wirklich ein hohes Niveau, auf dem da gearbeitet wurde und ich hab eine enorme Dichte der Arbeit erlebt. Da ist bei mir gleich ein innerer Anspruch entstanden, das so mit zu tragen.

**Vielen Dank Frau Peplau und einen guten Start in die neue Aufgabe.**

## Begrüßungsrede der PKN-Präsidentin zum Niedersächsischen Psychotherapeutentag in Göttingen 01. – 02. April 2011

**Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen, verehrte Gäste.**

Die Paulinerkirche, in der wir heute tagen, ist ein besonderer Ort. Sie gehörte zu einem Dominikanerkloster, welches im 13. Jahrhundert in Göttingen gegründet wurde. Dominikaner stehen in der Tradition der so genannten Bettelmönche, doch die Konnotation der Armut wäre verfehlt, würde man übersehen, dass sie sich in besonderer Weise den Wissenschaften gewidmet haben, auch hatten sie sehr früh demokratische Strukturen in ihren Orden, die den Prior z. B. wählten. Die Geschichte dieses Ortes hier verlief allerdings so, dass nach der Reformation, die Göttingen bereits 1529 ergriff, die ersten lutherischen Gottesdienste stattfanden: Hier wurden die ersten Kinder in Göttingen protestantisch getauft.



Gertrud Corman-Bergau eröffnet den Niedersächsischen Psychotherapeutentag 2011

Nach der Säkularisierung im 16. Jahrhundert wurde hier ein Pädagogium einge-

richtet und es wurde schließlich zur Keimzelle der Universität Göttingen, die im Jahr 1737 stattfand, eine der ersten Universitäten Deutschlands. Bis heute ist dieser Ort eine Bibliothek, ein Ort der Wissenschaft, der Neugier und der Kontemplation.

Wir können uns glücklich schätzen, dass wir mithilfe unserer Göttinger Ansprechpartner diesen Ort für den ersten Tag unseres Zusammenseins gewinnen konnten, dafür danke, an dem schon Goethe, die Gebrüder Grimm und auch Heinrich Heine ein- und ausgingen. Neben den Geisteswissenschaften, vor allem der Theologie war die Uni Göttingen schon früh dem Geist der Aufklärung verbunden. Das Primat der Theologie wurde ersetzt durch eine Gleichberechtigung der Fakultäten, vor allem im mathematischen und im naturwissenschaftlichen Bereich setzte

die Universität Zeichen, wir alle verbinden den Namen Gauss mit Göttingen.

Der morgige Tag mit seinen Veranstaltungen wird dann in den Räumen der Universität am Waldweg stattfinden.

Wir werden also umziehen an einen anderen Ort, das hat zunächst einmal rein organisatorische Gründe, bedeutet für mich aber auch symbolisch, dass der Ort, wo die Psychotherapie beheimatet ist, nicht so leicht zu beantworten ist.

Zunächst einmal ist die Psychotherapie Anwendung. Jedoch sind die ihr zugrundeliegenden Wurzeln vielfältiger Natur und mehrere Fakultäten beanspruchen, die eigentliche Mutter bzw. Vater der wissenschaftlich begründeten Psychotherapie zu sein. Doch ist es vielleicht wie mit einem Kind, welches ja auch von zwei Menschen geschaffen wird, die nicht einmal miteinander verwandt sind, so sehe ich im Bereich der Psychotherapie allerdings drei Wissenschaften, die sich als Gründereltern verstehen. Medizin insbesondere die physiologisch neurologischen Bereiche mit dem Gründervater Freud, die Klinische Psychologie mit ihren experimentellen Ansatz, der sich mit dem Namen Wilhelm Wundt verbindet und die Erziehungswissenschaft bzw. Pädagogik, die Gründerväter Rousseau, später Herder

und Wilhelm von Humboldt, die die Veränderbarkeit in menschlichen Beziehungen und Lernen in den Fokus nahm. Bereits zu Beginn des 20. Jahrhunderts fanden vor allem die Anwendung der Erkenntnisse aus der Psychologie in Einrichtungen der Jugendarbeit und Erziehungshilfen ihren Niederschlag. Die Erkenntnisse aus den Entwicklungslehren wurden umgesetzt. Hoffnung der Veränderung durch das Umfeld und Beziehungen, das nicht alleine Ausgeliefertsein an Schicksal oder Vererbung brachten einen tragenden Geist in die Anwendung psychologischer Erkenntnisse. Durch die Nationalsozialisten wurde diese Entwicklung jäh unterbrochen, man kehrte wieder zur strikten Vereinseitigung zurück mit schrecklichen Folgen auch für die Freiheit aller Wissenschaften in unserem Land. Führende Wissenschaftler und praktizierende Psychotherapeuten gingen ins Exil, weite Teile unserer Grundlagenwissenschaften und Forschung verlagerten sich in den Angelsächsischen Raum. Nach dem Zweiten Weltkrieg konnte glücklicherweise erneut an die Tradition angeknüpft werden und die Erkenntnisse aus den anderen Ländern in die Debatte einfließen und die Praxis der Psychotherapie wiederbelebt werden und heute stehen wir hier in lebhaften und Ihnen allen bekannten Debatten. Die Psychotherapie ist sogar Teil des regulären Gesundheitssystems geworden, wir stehen mit un-

seren Ausbildungsrichtlinien Europaweit vorn – vielleicht auch aus Schuldgefühlen.

Nun kehren wir zurück zum heutigen Anliegen:

Wir möchten Ihnen und uns mit dem Psychotherapeutentag für ein interessantes und anspruchsvolles Programm sorgen. Unser Anliegen ist es, aktuelle Psychotherapieforschung und praktizierende Psychotherapeuten in einen guten und konstruktiven Dialog zu bringen. Ergebnisse der Forschung und Ihre kompetente Arbeit in verschiedenen Themenfeldern soll mit Fragen unserer Mitglieder, die in der Praxis arbeiten, verbunden werden.

Ich bedanke mich im Namen des Vorstandes der PKN bei allen Referentinnen und Referenten für ihre Zusage, an diesem Anliegen mitzuwirken und freue mich auf die gemeinsame Veranstaltung.

Ich hoffe, Sie finden neben anregenden Erkenntnissen und geistiger Bereicherung auch Zeit für entlastende Gespräche und Muße. Lassen Sie es sich nicht nehmen, heute Abend durch das nächtliche Göttingen zu schlendern in der Tradition zahlloser Menschen vor Ihnen, deren Anliegen das Erkennen, Verstehen und Verändern war.

## Informationen aus der Kammerversammlung am 07.05.2011

Am 07.05.2011 tagte die dritte Kammerversammlung der laufenden Amtszeit. Inhaltliches Schwerpunktthema bildet die Versorgungssituation und die geplante Änderung der Bedarfsplanung im Bereich der GKV. Der Vizepräsident Dr. Josef Könnig hielt ein Impulsreferat unter besonderer Berücksichtigung der niedergelassenen Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten und wies auf die dringende Notwendigkeit der Änderungen einiger Eckpunkte hin. Der Vorstand wird in der nächsten Zeit auch mit den Landtagsabgeordneten in den Regionen Niedersachsens Kontakt aufnehmen, um in Gesprächen insbesondere die unzulängliche Versorgung im ländlichen Bereich zu fokussieren. Daneben wird er sich

verstärkt darum bemühen, die Einschränkungen des Jobsharings zu erweitern und die Möglichkeiten lokaler Sonderbedarfszulassungen überprüfen. Wenn Sie Materialien für Ihre Region, z. B. für Gespräche mit Politikern oder der KV vor Ort benötigen, wird Ihnen die Geschäftsstelle gerne Zahlen und Material über Ihren Bereich zusenden.

Des Weiteren beschloss die Versammlung Änderungen in der Fortbildungsordnung der PKN, die unter anderem die Pflicht zur Fortbildung unserer in den Krankenhäusern tätigen Mitgliedern berücksichtigten und Anregungen aufnahm, die Frau Inge Berns uns mit auf den Weg gab, nachdem sie zum Jahreswechsel 2010/11 ihre

langjährige Tätigkeit als Beauftragte für die Akkreditierung aufgab. An ihrer Stelle hat unser Kammerversammlungsmitglied Frau Dipl.-Psych. Irmgard Schüller die Beauftragung durch den Vorstand angenommen. Beiden Kolleginnen sei an dieser Stelle ein großer Dank des Vorstandes ausgesprochen.

Neben der Anpassung an die Musterfortbildungsordnung des Bundes waren die beschlossenen Änderungen:

1. Auch bei der Prüfung von eingereichten Bescheinigungen zur Anerkennung gemäß der FBO von nicht akkreditierten Veranstaltungen kann eine Gebühr seitens der PKN erhoben werden.

2. Alle bei anderen Heilberufekammern akkreditierten Fortbildungsveranstaltungen werden ohne Prüfung akzeptiert.
3. Der Zusatzpunkt für vierstündige Veranstaltungen wird gestrichen.

Seit einer Verwaltungsreform in Niedersachsen muss statt eines Widerspruchs gegen die Entscheidungen der PKN Klage eingereicht werden, da das formale Widerspruchsverfahren in NDS nicht mehr existiert. Wir empfehlen Ihnen in einem solchen Fall vorab Kontakt mit der Geschäftsstelle aufzunehmen, da sich Beschwerden oft durch persönliche Klärung unbürokratisch erledigen lassen.

Wir weisen darauf hin, dass Sie die geänderte Ordnung auf unserer Homepage einsehen können ([www.pknds.de](http://www.pknds.de)).

Ein weiteres Schwerpunktthema waren die Finanzen der PKN. Seit mittlerweile sechs Jahren kam es zu keiner Veränderung der Beiträge für die PKN. Diese Stabilität droht jedoch der Entwicklung nicht mehr Stand zu halten. In den vergangenen Jahren mussten trotz sparsamer Haushaltsführung regelmäßig Mittel aus den Rücklagen in den Haushalt einfließen, so dass ab 2012 ein massives Defizit droht.

Steigende Kosten haben wir neben dem Inflationsausgleich aller Sachausgaben und den Gehaltsanpassungen bei unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Geschäftsstelle vor allem im sehr wichtigen Bereich der Rechtsberatung für unsere Mitglieder und auf der Ebene der beruflichen Vertretung zu verzeichnen. Wir sind sehr froh, dass die Zusammenarbeit mit unseren juristischen Kooperationspartnern eine sehr hohe Qualität und Professionalität auszeichnet. Auch die persönliche Beratung von Mitgliedern durch den Vorstand und die Geschäftsstelle nimmt stetig zu. Dabei ist deutlich, dass gleichermaßen Fragen aus dem Angestellten- wie dem niedergelassenen Bereich erfolgen, die wir, soweit es in unserer Kompetenz steht, individuell und persönlich beantworten.

Wir möchten weiterhin Mitglieder unserer Kammer für die Interessenvertretung gewinnen. Dazu bedarf es auch einer fairen Reisekosten- und Sitzungsgelder-Regelung, um eine angemessene Grundlage für das ansonsten ehrenamtlich zu erbringende Engagement zu gewährleisten. Seit zehn Jahren ist die Reisekostenordnung der PKN nicht angepasst worden und bietet damit auch gerade jüngeren Kolleginnen und Kollegen wenig zusätzlichen Anreiz ihr ggf. vorhandenes berufspolitisches Interesse im Rahmen der Arbeit in den Gremien der PKN auch in die Tat umzusetzen.

Das Flächenland Niedersachsen hat aufgrund seiner geographischen Besonderheit einen relativ hohen Anteil der Gesamtausgaben des Haushaltes für die Gremienarbeit aufzubringen. Wir möchten, dass die Kammer weiterhin von praktizierenden Kolleginnen und Kollegen belebt wird, die sich mit ihrer Kompetenz aus ihrem Berufsalltag einbringen. Dazu bedarf es angemessener Entschädigung für Reisekosten und Zeitverlust. Für unsere Mitglieder in Ausbildung, die ohnehin einen großen finanziellen Einsatz für den Erwerb der Approbation leisten und die in der PKN ordentliche Mitglieder sind, soll eine Mitgliedschaft weiterhin beitragsfrei bleiben. Hier sind wir die Pioniere unter den Psychotherapeutenkammern und wollen diese Tradition beibehalten.

Insgesamt nimmt der Stellenwert der Behandlung psychischer Störungen rapide zu, wir verzeichnen eine zunehmende Akzeptanz im gesellschaftlichen Feld. Unsere Professionalität wird geschätzt und gefragt. Aus diesem Grund erhalten wir ungleich mehr Anfragen aus Politik und Gesellschaft, von Presse und von Patientinnen und Patienten. Wir kommen diesem wachsenden Bedürfnis gerne entgegen, jedoch müssen die Ressourcen der Kammer auch entsprechende Erweiterung erfahren.

Bitte haben Sie Verständnis, wenn die Kammerversammlung der PKN im No-

vember 2011 die Notwendigkeit einer Erhöhung der Beiträge für das Jahr 2012 beschließen wird.

Eine ausführlichere Darstellung der Ergebnisse der Kammerversammlung finden Sie ebenfalls auf unserer Homepage.

*Gertrud Corman-Bergau*

### Veranstaltungshinweis

Am **25.11.2011** findet die **Veranstaltung „Approbation – was nun?“** in **Osnabrück** statt. Die Faxanmeldung finden Sie auf unserer Homepage.

### Wichtige Mitteilung

Die PKN wird zukünftig im PTJ auf Bekanntmachungen von Ordnungs- und Satzungsänderungen nur noch hinweisen. Der genaue Wortlaut der Änderungen wird auf der Homepage ([www.pknds.de](http://www.pknds.de)) veröffentlicht.

Mitglieder, denen eine Einsichtnahme im Internet unmöglich ist, werden auf Anforderung eine Einsichtnahme per Zusendung (ggf. auf eigene Kosten) erhalten.

### Geschäftsstelle

Roscherstr. 12  
30161 Hannover  
Tel.: 0511/850304-30  
Fax: 0511/850304-44

Sprechzeiten allgemein:  
Mo, Mi, Do, Fr 9.00 – 11.30 Uhr  
Mo, Di, Mi, Do 13.30 – 15.00 Uhr  
Sprechzeiten „Fragen zur Akkreditierung“:  
Mi + Do 9.00 – 11.30 Uhr

Mail-Anschrift: [info@pknds.de](mailto:info@pknds.de)  
Mail-Anschrift „Fragen zur Akkreditierung“:  
[Akkreditierung@pknds.de](mailto:Akkreditierung@pknds.de)  
Internet: [www.pknds.de](http://www.pknds.de)